

Berufsmaturität Wirtschaft & Dienstleistungen, Typ WI

Berufsmaturität Olten / Solothurn Fach: Wirtschaft und Gesellschaft	Prüfungs-Nr. _____	Aufnahmeprüfung 2019 BM 2 WI Zeit: 90 Min.
---------------------------------------------------------------------------	--------------------	--------------------------------------------------

Hilfsmittel: OR, ZGB, Taschenrechner

Lösungsvorschlag

Name:.....

Vorname:.....

Bewertung	Höchstpunkte	erteilte Punkte
1. Aufgabe Buchungssätze	30 Punkte
2. Aufgabe A Abschluss MWST-Konten B Warenkonten	9 Punkte
3. Aufgabe Mietvertrag	6 Punkte
4. Aufgabe Organisation / Marktziel	8 Punkte
5. Aufgabe Rechtsform / Handelsregister	8 Punkte
6. Aufgabe Arbeitsvertrag	9 Punkte
7. Aufgabe Versicherung	8 Punkte
	<hr/>	
Total	78 Punkte =====

Note:

Erteilt durch:

.....
...
.....
.

1. Aufgabe Buchungssätze

(30 Punkte)

Josef Berger ist Inhaber der Einzelunternehmung J. Berger, Commerce Fribourg. Die Firma J. Berger handelt mit Waren und Fabrikaten. Die Waren werden in der Schweiz und im Ausland eingekauft, die Fabrikate werden in einer eigenen Werkstatt hergestellt. Der Vertrieb erfolgt ausschliesslich in der Schweiz.

Ausgangslage:

Als gelernte Kauffrau/gelernter Kaufmann arbeiten Sie tageweise bei der Firma J. Berger. Vor zwei Wochen haben Sie die Buchhaltung ein letztes Mal nachgeführt. Seither sind einige Geschäftsfälle hinzugekommen – auch müssen die **Abschlussbuchungen per 31. Dezember 2016** vorgenommen werden.

Hinweise:

- Die Mehrwertsteuer wird nach der Nettomethode gebucht. Der Mehrwertsteuersatz ist beim jeweiligen Geschäftsfall angegeben. Die Mehrwertsteuer ist überall dort zu verbuchen, wo sie erwähnt ist.
- Alle Beträge sind auf 5 Rappen zu runden.
- Den Kontenplan finden Sie im Anhang. Es sind ausschliesslich die im Kontenplan aufgeführten Konten zu verwenden.
- Das Konto Warenbestand wird als ruhendes Konto geführt.
- Die Zeilenanzahl muss nicht mit der Anzahl Buchungssätzen übereinstimmen.
- Beim Ertrag ist zu unterscheiden zwischen Verkaufserlös aus Handelswaren und Erlös aus Verkauf von durch unseren Betrieb produzierten Gütern. Der Ertrag der ersteren ist über Warenertrag und der Erlös aus Gütern unserer Produktion über Fabrikateertrag zu verbuchen. Wenn nichts besonders erwähnt ist, handelt es sich um Handelswaren.

Geschäftsfälle während dem Geschäftsjahr 2016

15 Punkte

1. Verkauf von Waren an den Kunden Müller auf Kredit für CHF 8'640.- inkl. 8 % MWST. Die Zahlungsbedingungen lauten: Zahlbar innert 30 Tagen netto oder innert 10 Tagen 2 % Skonto.

FLL	Warenertrag	8 000	2P
FLL	Umsatzsteuer	640	

2. Der Kunde (siehe Nr. 1) bezahlt innert 10 Tagen auf unser Postkonto.

Warenertrag	FLL	160	3P
Umsatzsteuer	FLL	12.80	
Post	FLL	8 467.20	

3. Die Bank schickt uns folgenden Kontoauszug:

- Habenzins 120.–
- Sollzins 40.–
- Kommission/Spesen 78.–
- Verrechnungssteuer ?

Finanzaufwand	Bank	40	4
Bank	Finanzertrag	120	
Ford. VST	Bank	28	
Finanzaufwand	Bank	78	

4. Vom Betreibungsamt Freiburg erhalten wir folgende Abrechnung:

Betreibung: Max Baumann Schlussabrechnung per 15. Dezember 2016

Forderung	CHF	14'000.–
Kostenvorschuss	CHF	100.–
5 % Verzugszinsen bis 15. Dezember 2016	CHF	980.–
Total	CHF	15'080.–
Heutige Überweisung auf Ihr Bankkonto	CHF	8'450.–
Ungedeckter Betrag	CHF	6'630.–

Für den ungedeckten Betrag von CHF 6'630.– haben wir einen Verlustschein erhalten. Alle notwendigen Buchungen sind vorzunehmen. Der Kostenvorschuss wurde bereits verbucht.

Bank	FLL	8 450	3P
Verluste aus Ford	FLL	6 630	
FLL	Finanzertrag	980	

5. Kauf von Büromaterial für CHF 500.- gegen Barzahlung.

Verwaltungsaufwand	Kasse	500	1P

6. Wir kaufen neue Regale für CHF 14 040.- inkl. 8% MWST für unser Lager gegen Rechnung.

Mobilien	VLL	13 000	2P
Vorsteuerguthaben	VLL	1 040	

Geschäftsfälle am 31.12.2016

15 Punkte

7. Kontenstand per 31.12.16:

	Soll	Haben
Maschinen	650'000.–	75'000.–
Wertberichtigung auf Maschinen	45'000.–	300'000.–
Mobilien	125'000.–	20'000.–
Immobilien	1'800'000.–	
Wertberichtigung auf Immobilien		300'000.–

Schreiben Sie wie folgt ab:

Maschinen: 30 % vom Buchwert

Mobilien: 25 % vom Buchwert

Immobilien: 5 % vom Anschaffungswert

Abschreibungen / ImmoA	WB Immobilien	90 000	6P
Abschreibungen	Mobilien	26 250	
Abschreibungen	WB Maschinen	96 000	

8. Vor einigen Jahren hat Josef Berger eine Rückstellung von CHF 50'000.– gebildet. Wir bezahlen durch Banküberweisung die vom Gericht beschlossenen CHF 35'000.–. Der Rest ist aufzulösen.

Rückstellungen	Bank	35 000	2
Rückstellungen	a.o. Ertrag	15 000	

9. Für eine grosse Werbeaktion im Gesamtwert von CHF 12'000.– fehlen uns noch die Rechnungen der verschiedenen Medien. Der Erfolg wird sich zum grössten Teil erst im neuen Jahr einstellen, trotzdem berücksichtigen wir für das alte Jahr 1/3 der Kosten.

Werbeaufwand	PRA (TP)	4 000	2

10. Dem Geschäftsinhaber wird ein Privatanteil von CHF 1'000.– für die Benützung des Geschäftsautos für private Zwecke belastet.

Privat	Fahrzeugaufwand	1 000	1

11. Der während fünf Monaten aufgelaufene Zins von 3% des gewährten Darlehens von CHF 50 000.- ist zu berücksichtigen.

ARA (TA)	Finanzertrag	1 500	2

12. Mitte Jahr haben wir die Prämie der Mobiliarversicherung von CHF 1 500.- für ein ganzes Jahr im Voraus bezahlt.

ARA (TA)	Übriger Betriebsaufwand	750	2

2. Kleine Fälle

(9 Punkte)

A Abschluss MWST-Konten

3 Punkte

Schliessen Sie die vorbereiteten Mehrwertsteuerkonten ab und berechnen Sie die geschuldete Mehrwertsteuer (inkl. alle nötigen Buchungen; die Schuld an die Steuerverwaltung wird per Postgiro überwiesen). *Runden: Auf Rappen genau!*

S		H		S		H		S		H	
Vorsteuer auf Materialaufwand und DL (1170)				Vorsteuer auf Investitionen (1171)				Umsatzsteuer- schuld (Kred. MWST)(2200)			
40'260.22		1'836.43		6'003.72		459.11		4'608.38		56'081.78	
								38'423.79			
		38'423.79				5544.61		5544.61			
		S: 0				S: 0		7505.00			
40 260.22		40 260.22		6 003.73		6 003.73		S:0			
								56 081.78		56 081.78	

für nicht/falsch geführte Konten – 1 Pkt.

Buchungssatz		Betrag	
Soll	Haben		
Umsatzsteuerschuld	Guthaben MWST 1170	38'423.79	1
Umsatzsteuerschuld	Guthaben MWST 1171	5544.61	1
Umsatzsteuerschuld	Post	7505	1

Die Zeilenanzahl muss nicht mit der Anzahl Buchungssätzen übereinstimmen.

B Warenkonten

6 Punkte

Anfangsbestand Warenvorrat	190
Wareneinkäufe auf Kredit	3 420
Rabatt des Lieferanten	40
Warenverkäufe auf Kredit	5 900
Rücksendungen von Kunden	240
Endbestand Warenvorrat	133

Aufgaben

1. Berechnen Sie folgende Werte:

Hinweis: Die Warenkonten werden ruhend geführt!

4 Punkte

1.	Warenaertrag / Nettoerlös	5660.....
2.	Einstandswert der verkauften Waren (Warenaufwand)	3437.....
3.	Einstandswert der eingekauften Waren (Wareneinkauf)	3420 – 40 = 3380
4.	Bruttogewinn	2223 (FF → 1. – 2.)

Berechnungen (ergeben keine Punkte):

WB	WA	WE																										
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">190</td> <td style="width: 50%;"></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">57</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">S 133</td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black;">190</td> <td style="border-top: 1px solid black;">190</td> </tr> </table>	190			57		S 133	190	190	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; text-align: center;">3420</td> <td style="width: 50%;"></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">40</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">57</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">S 3437</td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black;">3477</td> <td style="border-top: 1px solid black;">3477</td> </tr> </table>	3420			40		57		S 3437	3477	3477	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;"></td> <td style="width: 50%; text-align: center;">5900</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">240</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">S 5660</td> <td></td> </tr> <tr> <td style="border-top: 1px solid black;">5900</td> <td style="border-top: 1px solid black;">5900</td> </tr> </table>		5900	240		S 5660		5900	5900
190																												
	57																											
	S 133																											
190	190																											
3420																												
	40																											
	57																											
	S 3437																											
3477	3477																											
	5900																											
240																												
S 5660																												
5900	5900																											

2. Verbuchen Sie die Warenbestandeskorrektur:

2 Punkte

Buchungssatz		Betrag
Soll	Haben	
Warenaufwand	Warenbestand (Vorrat)	57

Die Zeilenanzahl muss nicht mit der Anzahl Buchungssätzen übereinstimmen.

3. Aufgabe, Mietvertrag (6 Punkte)

Ausgangslage

Ueli Köchli ist Einzelunternehmer und handelt mit Haushaltgeräten aller Art, die er unter anderem von der STEAMER AG betriebsfertig einkauft und möglichst gewinnbringend zu verkaufen versucht. Die UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG, ist Eigentümerin eines Wohn- und Gewerbekomplexes. Sie hat die eine Wohnung an die Studentin Rosa Wallmann und die andere Wohnung an eine Familie mit zwei Kindern vermietet. Im Dachgeschoss wohnt Ueli Köchli, zusammen mit seiner Frau, im Erdgeschoss hat Ueli Köchli seinen Geschäftsraum, in dem er die Haushaltgeräte ausstellt und verkauft.

Die UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG, fordert für die Mietwohnung von Rosa Wallmann, Studentin, einen quartierüblichen Mietzins von CHF 1200.– monatlich. Rosa Wallmann wohnte bis vor kurzem mit ihrem Freund darin. Nachdem ihr Freund ausgezogen ist, findet sie zwei Studienkolleginnen, die bei ihr wohnen wollen. Diese schliessen mit Rosa Wallmann je einen unbefristeten Mietvertrag ab und zahlen im Monat je CHF 1000.– Mietzins. Rosa Wallmann teilt die neuen Mietverhältnisse dem Vermieter mit.

- a) Muss der Vermieter diese Form der Wohnungsbelegung mit den angegebenen Bedingungen akzeptieren? Begründen Sie Ihre Antwort und belegen Sie diese zusätzlich mit dem entsprechenden Gesetzesartikel. (2 Punkte)

Ja Nein X

Begründung:

Bedingungen der Untermiete sind missbräuchlich

.....

OR-Artikel:..... Absatz:..... litera:.....
OR 262 Abs. 2 lit. b

Die Frage zwischen dem Vermieter UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG, Rosa Wallmann und ihren beiden Studienkolleginnen (Teilaufgabe a) bezüglich der Untermiete hat sich geklärt.

- b) Nach einiger Zeit zahlt die Mieterin Rosa Wallmann die Miete nicht mehr pünktlich. Am 28. April ist sie mit zwei Monatsmietzinsen im Rückstand. Die zwei Kolleginnen von Rosa Wallmann befürchten, dass der Vermieter von ihnen die Mietzinsausstände verlangen könnte. Ist die Angst berechtigt? Begründen Sie Ihre Antwort aus rechtlicher Sicht ohne den entsprechenden Gesetzesartikel zu nennen. (1 Punkt)

Ja Nein X

Mietvertrag besteht zw. U.Köchli und Rosa Wallmann

Begründung:

.....

.....

- c) Welches Vorgehen empfehlen Sie dem Vermieter (UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG), wenn Rosa Wallmann die Miete weiterhin nicht bezahlt? Nennen Sie die notwendigen Schritte gemäss Obligationenrecht. (3 Punkte)

Notwendige Schritte

1.
.....
.....

2.
.....
.....

3.
.....
.....

1. Zahlungsfrist von mind. 30 d schriftlich setzen
2. Kündigungsandrohung im Falle der Nichtzahlung
3. Kündigung durch den Vermieter mit einer Frist von 30 Tagen auf Ende eines Monats

4. Aufgabe, Organisation und Marktziele (8 Punkte)

In der Geschäftsbeschreibung (➡ Dokumentation 3A) wird das Süßwarengeschäft SweetBox AG vorgestellt. In diesem Teil der Dokumentation erhalten Sie Informationen über die Entstehung und Rechtsform, die Organisation, die Marktleistung und die Leitidee der SweetBox AG.

a) Entscheiden Sie, ob die folgende Aussage zum Organigramm der SweetBox AG richtig (r) oder falsch (f) ist. Begründen Sie in jedem Fall, weshalb die jeweilige Aussage richtig oder falsch ist. (2 Punkte)

r f

Gemäss der Beschreibung der Unternehmensorganisation und des Organigramms der SweetBox AG besetzen Isabelle Kaiser und Corinne Felder mehrere Stellen.
Begründung:

Die beiden Geschäftsführerinnen übernehmen mehrere Funktionen

.....
.....
.....

Das Organigramm der SweetBox AG weist auf allen Ebenen eine funktionsorientierte Gliederung auf.

Begründung:

Auf der 2. Ebene ist die Abt. marktorientiert (geograf.) gegliedert

.....
.....
.....

b) Beschreiben Sie zwei mögliche Probleme in der Organisation der SweetBox AG und begründen Sie jeweils, weshalb sich diese Probleme ergeben können (➡ Dokumentation 3A). (4 Punkte)

1. Problem/Gefahr:

Gefahr der Überlastung...

.....
.....

Begründung:

Müssen auch noch Spezialistenaufg. übernehmen

.....
.....

2. Problem/Gefahr:
Gefahr von Doppelspurigkeiten, Missverständnissen...

.....
.....

Begründung:
Weil keine Stellenbeschreibungen vorhanden sind od. andere sinnvolle Antwort

.....
.....

c) Leiten Sie aus den Informationen der Dokumentation 3A zwei sinnvolle Marktziele der SweetBox AG ab. (2 Punkte)

Marktziel 1:
Bedürfnis

.....
.....

Marktziel 2:
Marktsegment

.....
.....

5. Aufgabe, Rechtsform/Handelsregister (8 Punkte)

Lesen Sie zuerst die Dokumentation zur TOP WORK AG durch, damit Sie einen Überblick über die Unternehmung erhalten (➡ Dokumentation 4A).

- a) Die beiden Kollegen Marco Bühlmann und Jan Gisi haben eine Aktiengesellschaft gegründet.
Wie viele Franken beträgt das Aktienkapital der TOP WORK AG? (1 Punkt)

Antwort:
CHF 100'000.-

.....

- b) Die beiden Aktionäre der TOP WORK AG haben nur das gesetzliche Minimum liberiert.
Wie viele Franken haben sie einbezahlt? Geben Sie zudem den Gesetzesartikel an, in dem dies geregelt ist. (2 Punkte)

Antwort:
CHF 50'000.-

.....

Gesetzesartikel:.....Absatz OR OR 632 Abs. 2

In der Dokumentation (➡ Dokumentation 4A) ist der Handelsregisterauszug der TOP WORK AG abgebildet. Gewisse Felder wurden aufgrund eines Programmfehlers nicht ausgedruckt. Nennen Sie zwei Angaben, die fehlen. (2 Punkte)

Sitz, Adresse, Funktion oder Zeichnungsberechtigung

Angabe 1:.....

.....

Angabe 2:.....

.....

- d) Der Handelsregistereintrag einer Aktiengesellschaft hat eine konstitutive Wirkung.
Erklären Sie, was das bedeutet. (1 Punkt)

Bewirkt, dass die Gesellschaft entsteht (konstitutive Wirkung)

Antwort:

.....

- e) Die Kollegen Marco Bühlmann und Jan Gisi haben sich nach reiflicher Überlegung zur Gründung einer Aktiengesellschaft anstelle einer Einzelunternehmung entschieden. Nennen Sie zwei Gründe, die für die Gründung einer Aktiengesellschaft sprechen, und erklären Sie diese Gründe. (2 Punkte)

Antworten:

Gründe	Erklärungen
.....
.....
.....
.....

Z.B. Haftung und Anonymität

6. Aufgabe, Arbeitsvertrag (9 Punkte)

Der Arbeitsvertrag zwischen der TOP WORK AG und dem neuen Mitarbeiter Rolf Tanner weist vier rechtlich unzulässige Abmachungen auf (➡ Dokumentation 5A). Füllen Sie die folgende Tabelle aus, indem Sie links drei der rechtlich unzulässigen Abmachungen beschreiben und rechts den entsprechenden Gesetzesartikel mit dem jeweiligen Absatz angeben, auf den Sie sich bei Ihren Einschätzungen abstützen. (6 Punkte)

a)

Unzulässige Abmachungen	Gesetzesartikel mit Absatz
Verlängerung Probezeit	Art. 335b, Abs. 2 OR
Geldabgeltung für zwei Wo Ferien geht nicht	OR 329d Abs. 2
Lohnfortzahlung / unterschiedl. Künd.fristen	OR 324a, Abs. 2 / 335a, Abs. 1

- b) Der Mitarbeiter Bruno Keller ist seit März 2011 bei der TOP WORK AG angestellt. Aufgrund der Neuorganisation wird Bruno Keller am 15. April 2012 gekündigt. Am 5. Mai hat Bruno Keller einen Velounfall. Dadurch ist er drei Wochen im Betrieb abwesend. Wann hat Bruno Keller seinen letzten Arbeitstag, wenn die Kündigungsfristen gemäss Gesetz gelten? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die zwei relevanten Gesetzesartikel an. (3 Punkte)

Frist wäre 2 Monate (Ende Juni). Verschiebt sich auf Ende Juli

Antwort:

.....

.....

Gesetzesartikel: Absatz: OR

Gesetzesartikel: Absatz: OR

OR 335c, Abs. 1 und OR 336c, Abs. 2

7. Aufgabe, Versicherungen (8 Punkte)

- a) Marco Bühlmann überreicht dem neuen Mitarbeiter Rolf Tanner seine erste Lohnabrechnung und macht ein paar Aussagen zum 3-Säulen-Prinzip der Vorsorge. Ordnen Sie die folgenden Aussagen den zutreffenden Säulen zu. (4 Punkte)

Aussagen von Marco Bühlmann	1. Säule	2. Säule	3. Säule
«Diese Abzüge werden zugunsten der AHV/IV/EO vorgenommen.»	<input type="radio"/> X	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
«Mit diesen Vorsorgeleistungen (Renten) werden zusammen etwa 60 % des letzten Einkommens abgedeckt.»	<input type="radio"/> X	<input type="radio"/> X	<input type="radio"/>
«Die Finanzierung erfolgt nach dem Umlageverfahren.»	<input type="radio"/> X	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
«Die verbleibende Vorsorgelücke über den obligatorischen Teil hinaus können Sie über Ihre private Vorsorge schliessen.»	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> X

- b) In einer Pause kommt Marco Bühlmann ins Gespräch mit seinem neuen Mitarbeiter Rolf Tanner. Nebst Familie und Freizeitaktivitäten diskutieren die beiden über ein Versicherungsproblem. Rolf Tanner erzählt ihm, dass er eine Hausratversicherung mit einer Versicherungssumme von CHF 80 000.– abgeschlossen habe. Nach einigen grösseren Neuanschaffungen habe er vergessen, seine Versicherungssumme auf CHF 120 000.– anzupassen. Durch einen Wasserschaden wurde Mobiliar im Wert von CHF 15 000.– zerstört. Die Versicherung von Rolf Tanner bezahlt ihm nur einen Teil an das zerstörte Mobiliar. Wie nennt man diesen Sachverhalt (Fachbegriff) und wie viele Franken werden ihm von der Versicherung ausbezahlt? (2 Punkte)

Fachbegriff:

Unterversicherung

Berechnung (Lösungsweg angeben)

Unterversicherung 33 1/3 % / Versicherung zahlt CHF 10'000.- (66 2/3 %)

- c) In einer anderen Pause lernt Rolf Tanner andere Mitarbeiter kennen. Einer von ihnen, Max Gschwind, erzählt Rolf Tanner von einem Autounfall, den er am Vortag hatte. Er habe auf einer Kreuzung ein von rechts kommendes Fahrzeug übersehen. Zum Glück sei an beiden Fahrzeugen nur Blechschaden entstanden. Für seinen zehnjährigen Toyota habe er nur noch die obligatorische Versicherung abgeschlossen. Max Gschwind ist unsicher darüber, welche Versicherung für welchen Schaden aufkommen wird. (2 Punkte)

Welche Versicherung übernimmt den Schaden am Toyota von Max Gschwind und welche Versicherung übernimmt den Schaden am vortrittsberechtigten Fahrzeug der Drittperson?

Schaden am Toyota von Max Gschwind	Schaden am vortrittsberechtigten Fahrzeug der Drittperson
keine	Motorfz-Haftpflicht von M. Gschwind
.....
.
.....	.
.	

Beilage 1

Kontenplan in alphabetischer Reihenfolge

Abschreibungen
Aktivdarlehen
Aktive Rechnungsabgrenzung (ARA, Transitorische Aktiven)
Ausserordentlicher Aufwand
Ausserordentlicher Ertrag
Bank
Eigenkapital
Fabrikateertrag
Fahrzeuge
Fahrzeugaufwand
Finanzaufwand
Finanzertrag
FLL (Forderungen von Kunden, Debitoren)
Forderung VST (Deb. Verrechnungssteuer)
Hypotheken
Immobilien
Immobilienaufwand
Immobilienenertrag
Kassa
Lohnaufwand
Maschinen
Mobilien
Passivdarlehen
Passive Rechnungsabgrenzung (PRA, Transitorische Passiven)
Post
Privat
Raumaufwand
Rohmaterialaufwand
Rückstellungen
Sozialversicherungsaufwand
Übriger Betriebsaufwand
Verbindlichkeit MWST (Kred. MWST)
Verbindlichkeit Sozialversicherung (Kred. SV)
Verbindlichkeit VST (Kred. VST)
Verluste aus Forderungen (Debitorenverluste)
Verwaltungsaufwand
Versicherungsaufwand
VLL (Verpflichtungen an Lieferanten, Kreditoren)
Vorräte (Warenbestand, Rohmaterial und Fabrikate)
Vorsteuer MWST (Deb. Vorst.)
Warenaufwand
Warenaertrag
WB Forderungen (Delkredere)
Werbeaufwand
Wertberichtigung Maschinen